10.
Deutsch-Französische
Kulturgespräche
Freiburg

29.– 30.4.2016

Geld oder Leben

Gesellschaftsentwürfe in Zeiten von Globalmarkt und EU-Krise

Vorträge, Präsentationen
und Diskussionen
Aula der Universität Freiburg

28. und 30.4.2016
ARTE-Filme
im Kommunalen Kino

Eintritt frei

UNI FREIBURG FRANKREICH ZENTRUM
Kulturamt Freiburg IM BREISGAU

10.
Deutsch-Französische Kulturgespräche Freiburg

Die aktuellen Krisen der EU: das Ringen um den Verbleib Griechenlands in der Eurozone, Rechtspopulismus und erstarkende Nationalismen sowie dramatische Aufkündigungen europäischer Solidarität sind Zuspitzungen eines Perspektivenstreits, der Europa schon lange im Griff hat. Auch im Dialog zwischen Frankreich und Deutschland zeigen sich grundsätzliche Diskrepanzen, die unser europäisches Gemeinwesen insgesamt umtreiben und zu spalten drohen.

Dabei geht es längst nicht mehr allein um den Streit unter Finanzexperten um die Haushaltsmoral und die richtigen Maßnahmen in den europäischen Ländern. Spätestens mit der ganz Europa herausfordernden aktuellen Flüchtlingskrise stehen existenzielle Themen, individuelle Lebensbedingungen, humanistische Werte und Menschenrechte zur Diskussion. Die Grundprinzipien der offenen Gesellschaft stehen ebenso vor ihrer größten Bewährungsprobe wie das Modell Europa insgesamt.

Nicht mehr zu übersehen ist dabei das zunehmende Defizit an Partizipation und Demokratie in einem wirtschaftsorientierten europäischen oder globalen Wettbewerb. Der starke, steuernde Staat hat wieder Konjunktur, Ökonomen plädieren wieder deutlicher für mehr Regulierung und Verteilungsgerechtigkeit. Aber selbst bei konsensuell geschaffenen transnationalen Strukturen wie der Europäischen Union hinkt der Ausbau partizipativer Mechanismen und demokratischer Repräsentativität der Entwicklung hinterher. Kritisch zu fragen ist, ob traditionelles Demokratieverständnis auf globale Märkte und Informationsmedien überhaupt noch anwendbar ist, oder ob diese per se als „postdemokratische" Bedingungen zu akzeptieren sind.

Einen Raum für eine solche grundsätzliche Debatte wollen die Deutsch-Französischen Kulturgespräche in Vorträgen, Diskussionen und anderen Formaten bieten.

Eröffnungsveranstaltung

Freitag 29.4.2016
19.30 Uhr

Aula der Universität Freiburg, Kollegiengebäude I
Platz der Universität 3

Begrüßung

Juliane Besters-Dilger, Prorektorin für Studium und Lehre der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Ulrich von Kirchbach, Bürgermeister für Kultur, Integration, Soziales und Senioren der Stadt Freiburg

Dialog

Konsens oder Konfrontation: auf der Suche nach dem richtigen Weg zum Wohlstand zwischen Sozialpartnerschaft und Klassenkampf

Lars Feld, Professor für Wirtschaftspolitik und Ordnungsökonomik an der Universität Freiburg, Direktor des Walter-Eucken-Instituts und einer der fünf Wirtschaftsweisen

Valérie Rabault, Abgeordnete (Parti socialiste) und Generalberichterstatterin des Finanzausschusses der französischen Nationalversammlung

Moderation

Barbara Kunz, Politikwissenschaftlerin, Forscherin im Comité d'études des relations franco-allemandes (Cerfa)

Im Anschluss öffentlicher Empfang

Gesamtmoderation der Kulturgespräche

Wolfgang Eßbach, Soziologe, Mitglied des Frankreich-Zentrums der Universität Freiburg

Forum
Märkte und Menschen

Samstag 30.4.2016
10 – 12.30 Uhr

Ausgehend von Frankreich und Deutschland wird die Frage diskutiert, in welchem Maß wirtschafts- und finanzlogische Prinzipien Priorität über die verschiedenen Lebensbereiche von Individuen und Gesellschaft, über deren Werte und Ziele bekommen haben bzw. haben sollten. Diese Frage, ebenso wie die daran anknüpfende Debatte über Alternativen, hält in vielen Sparten Einzug: Ökonomen und Soziologen suchen nach „Alternativen Wohlstandsindikatoren", die alte Frage der angemessenen Prinzipien bei der Verteilung, Organisation und Bezahlung von Arbeit bleibt aktuell, die Kultur ist gesellschaftliche Ressource und öffentliches Gut ebenso wie kommodifizierte „Ware" und Produkt der sogenannten „creative industries".

Impulsvortrag
Florence Jany-Catrice
Die Ökonomie des guten Lebens und die Notwendigkeit alternativer Wohlstandsindikatoren

Podium
David Bernet, Filmemacher, Regisseur des Films „Democracy – im Rausch der Daten"

Florence Jany-Catrice, Wirtschaftswissenschaftlerin an der Universität Lille I, Forscherin am Centre lillois d'études et de recherches sociologiques et économiques (Clersé-CNRS), Mitglied im „Forum pour d'autres indicateurs de richesse" (FAIR)

Markus C. Kerber, Jurist und apl. Professor für öffentliche Finanzwirtschaft und Wirtschaftspolitik an der Technischen Universität Berlin, Gründer des interdisziplinären Thinktanks „Europolis"

Moderation
Sabine Syfuss-Arnaud, Journalistin, Ressortleiterin für Internationales beim französischen Wirtschaftsmagazin „Challenges"

Forum
Global und/oder demokratisch?

Samstag 30.4.2016
14.30 – 17 Uhr

Auch die nationalen Gemeinwesen sind von Strukturen abhängig, die sich deren Kontrolle entziehen. Dies betrifft vor allem solche Strukturen wie den globalen Finanzmarkt oder die Daten-Industrie des World-Wide-Web.
Noch brisanter ist die Debatte da, wo es primär um den Abbau von nationalen Einflussmöglichkeiten geht, wie aktuell bei der Diskussion um TTIP oder die französische, wenn nicht sogar europäische „exception culturelle". Hier zeigt sich die ganze Zweischneidigkeit der Debatte: Regulierung und Legitimierung scheinen dem Anspruch auf Freiheit diametral gegenüber zu stehen – der Freiheit von Handelsschranken, aber auch von totalitärer Informationskontrolle.

Impulsvortrag
Olaf Zimmermann
Was bedeutet TTIP für unser Demokratieverständnis?

Podium
Pierre-Yves Le Borgn', Politiker, Abgeordneter der Nationalversammlung (Parti socialiste), Député des Français de l'étranger

Dietrich Murswiek, Professor für Staats- und Verwaltungsrecht an der Universität Freiburg

Thierry Vedel, Politikwissenschaftler, Forscher am Centre de Recherches Politiques de Sciences Po (CEVIPOF, Paris), Mitgründer des Netzwerks „Démocratie électronique" (DEL)

Olaf Zimmermann, Geschäftsführer des Deutschen Kulturrats

Moderation
Christian Schubert, Wirtschaftskorrespondent der FAZ in Paris

Abschlussvortrag

Samstag 30.4.2016
18 Uhr

Kann man Freiheit kaufen?
Eine Rehabilitierung des Geldes gegen seine wohlversorgten Verächter

Armin Nassehi, Professor für Soziologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München

Präsentationen

Freitag 29.4.2016, im Anschluss an den Eröffnungsdialog
Samstag 30.4.2016, 17.30 Uhr

Postersession

Wie leben? Mediale Selbstentwürfe
Studierende der Studiengänge Medienkulturwissenschaft, Franko-Media und Interkulturelle Studien – Deutschland und Frankreich, unter der Leitung von JunProf. Dr. Stephan Packard, Institut für Medienkulturwissenschaft der Universität Freiburg.

Samstag 30.4.2016, 14 Uhr

Filmbeiträge

Deutschland und Frankreich:
Muss Lebensqualität teuer sein?
Journalistik-Studierende des Frankreich-Zentrums, unterstützt von Karsten Kurowski und Julika Herzog, Journalisten, Lehrbeauftragte am Frankreich-Zentrum

ARTE-Filme im Kommunalen Kino

Urachstraße 40

Als Partner der Deutsch-Französischen Kulturgespräche Freiburg präsentiert ARTE in Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Kino zwei Filme, die das Thema der Kulturgespräche „Geld oder Leben" in bewegten Bildern aufgreifen und hinterfragen.

Eintritt frei
Reservierung unter Telefon 0761 459 800 22 und www.koki-freiburg.de

Donnerstag 28.4.2016
20 Uhr
La loi du marché
(Deutscher Titel: Der Wert des Menschen)
Spielfilm von Stéphane Brizé, ARTE France 2015
93 Min., Originalversion mit deutschen Untertiteln

Nach fast zwei Jahren Arbeitslosigkeit ist der 51-jährige Thierry froh, dass er überhaupt noch einen Job bekommt. Bei der Arbeit als Wachmann in einem Supermarkt gerät er bald in ein moralisches Dilemma: Kann er den Gesetzen des Marktes standhalten, Kollegen überwachen und den Chefs ausliefern? Hauptdarsteller Vincent Lindon wurde u.a. als bester Darsteller beim Filmfestival Cannes ausgezeichnet.

ARTE-Filme im Kommunalen Kino

Urachstraße 40

Samstag 30.4.2016
20 Uhr
Democracy – Im Rausch der Daten
Dokumentarfilm von David Bernet, ARTE/SWR 2015
100 Min.

In der digitalen Gesellschaft hinterlässt jeder Klick, jedes Telefonat, jede Kartenzahlung Spuren; persönliche Informationen werden zur heiß gehandelten Ware. Kann die Gesetzgebung mit den rasanten technischen Entwicklungen Schritt halten? Der Film begleitet die Arbeit am europäischen Datenschutzgesetz mit der Kamera. Es geht um nicht weniger als Bürgerrechte versus Wirtschaftsinteressen. Eine Reise ins Innere der EU.

Im Anschluss Publikumsgespräch mit David Bernet.

Über die Deutsch-Französischen Kulturgespräche

Die Deutsch-Französischen Kulturgespräche Freiburg sind ein öffentliches Forum des deutsch-französischen Dialogs. Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wissenschaft, Kultur und Medien diskutieren und referieren über verschiedene Aspekte des gesellschaftlichen und kulturellen Wandels in Europa angesichts der Herausforderungen der Globalisierung.
Unter dem Titel KORRESPONDENZEN-CORRESPONDANCES fanden die Deutsch-Französischen Kulturgespräche Freiburg 1996 zum ersten Mal statt.

Die bisherigen Themen

1996	Soziale Integration als kulturelle Aufgabe
1998	Globalisierung: die kulturelle Herausforderung für Europa
2000	Die Stadt als europäische Lebensform
2003	Projekt Europa. Verfassung – Gesellschaft – Lebenswelten
2005	Wege der Kulturen. Der flexible Mensch zwischen Welt, Europa, Nation und Region
2007	Zeitenwende. Wertewandel in Deutschland und Frankreich
2009	Politisierte Medien – Medialisierte Politik. Neue Formen der demokratischen Willensbildung?
2011	Macht. Fragen
2013	Europa leben

Die Kulturgespräche sind seit der 3. Ausgabe im Jahr 2000 auf www.freiburg.de/korrespondenzen dokumentiert.

Die Rednerinnen und Redner

David Bernet hat über zweieinhalb Jahre den EU-Gesetzgebungsprozess zum Datenschutz begleitet und zu einem Dokumentarfilm verdichtet, der die komplexe Mächte-Architektur und den Zustand der Demokratie erlebbar macht.

Lars Feld ist einer der sogenannten fünf Wirtschaftsweisen. Dieser Sachverständigenrat für Wirtschaft analysiert in jährlichen Gutachten für die Bundesregierung die gesamtwirtschaftliche Lage und stellt Prognosen über die weitere Entwicklung auf.

Florence Jany-Catrice beschäftigt sich mit der Qualitäts-Ökonomie. Im Zentrum ihrer Forschungen stehen: die Qualität der Arbeit und der Beschäftigung, die Qualität des Inlandsprodukts, des Reichtums und die hierfür angebrachten Maßstäbe.

Markus C. Kerber ist Professor für Finanzwissenschaft und Wirtschaftspolitik sowie Gründer des interdisziplinären Thinktanks „Europolis". Grundsätzlich der europäischen Einigungsidee verpflichtet, will Europolis einen ordnungspolitischen Kontrapunkt zur französisch geprägten Governance der EU-Institutionen setzen.

Pierre-Yves Le Borgn' ist u.a. Vorsitzender der Deutsch-Französischen Freundschaftsgruppe der Französischen Nationalversammlung. Schwerpunkte des überzeugten Europäers sind Außenpolitik, Chancengleichheit und Ökologie/Umweltschutz.

Dietrich Murswiek ist Professor für Staats- und Verwaltungsrecht sowie für Deutsches und Internationales Umweltrecht. Als Gutachter, Rechtsberater und Prozessvertreter unterstützt er Abgeordnete und Parteien, etwa in Verfahren zu Kompetenzüberschreitungen europäischer Instanzen.

Armin Nassehi ist ein Soziologe, der neben seiner akademischen Tätigkeit auch in den Medien regelmäßig präsent ist und sich gern aktiv in öffentliche Debatten einmischt.

Valérie Rabault ist Wirtschaftswissenschaftlerin, Abgeordnete der französischen Parti socialiste und Generalberichterstatterin für den Haushalt in der französischen Nationalversammlung. Als solche vertritt und verteidigt sie die Finanz- und Wirtschaftspolitik der Regierung vor den Vertretern des französischen Volkes.

Thierry Vedel untersucht die Wechselwirkungen zwischen Internet und Demokratie. Im Zentrum seines Interesses steht dabei die Frage, inwiefern sich der ambivalente Einfluss des Internets auf die demokratische Meinungsbildung auswirkt, zum Beispiel im Rahmen von Wahlkämpfen und Protestbewegungen.

Olaf Zimmermann vertritt als Geschäftsführer des Deutschen Kulturrats die Interessen von 250 Kulturverbänden und Organisationen. Im Rahmen der TTIP-Verhandlungen plädiert er für ein Schutzkonzept für Kultur und Medien.

Informationen

Kulturamt der Stadt Freiburg im Breisgau
Telefon 0761 – 201 2101, kulturamt@stadt.freiburg.de

Frankreich-Zentrum der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Telefon 0761 – 203 2007, frankreich-zentrum@fz.uni-freiburg.de

www.freiburg.de/korrespondenzen

Alle Redebeiträge werden simultan übersetzt
Alle Veranstaltungen sind öffentlich
Eintritt frei
Änderungen vorbehalten

Podcast der Kulturgespräche nach der Veranstaltung
auf www.freiburg.de/korrespondenzen

Impressum

Konzeption
Britta Baumann, Achim Könneke (Kulturamt)
Daniel Jacob, Guillaume Plas, Barbara Schmitz
(Frankreich-Zentrum)

Veranstalter
Kulturamt der Stadt Freiburg im Breisgau
Frankreich-Zentrum der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

In Zusammenarbeit mit
Friedrich-Ebert-Stiftung, Büro Paris
ARTE
Centre Culturel Français Freiburg
Deutsches Generalkonsulat, Straßburg
Fondation Entente Franco-Allemande
Goethe Institut Freiburg
Kommunales Kino Freiburg
Land Baden-Württemberg
Landeszentrale für Politische Bildung Baden-Württemberg –
Außenstelle Freiburg
SWR Studio Freiburg

Mit freundlicher Unterstützung
Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau